

Formulierungshilfe Kontakt-Halten einführen

Am einfachsten geht das direkt im Anschluss an die Regelung der Krankmeldung. Hier Sie können noch hinzufügen (zum Thema „während der Erkrankung“):

„Außerdem habe ich mir überlegt (oder auch „nach dem Kurs beschlossen“), dass ich fortan gern Kontakt zu Ihnen halten möchte, wenn Sie krank sind – aber nur, sofern Sie dies wünschen.

Sie können auch sagen, dass Sie das nicht wollen – das ist für mich völlig in Ordnung, und ich versichere Ihnen, ich bin Ihnen dann nicht böse oder beleidigt. Aber ich möchte unbedingt verhindern, dass jemand länger krank ist und sich vergessen fühlt. Wir brauchen hier jede/n, und unser Team ist gerade gut, genau so, wie es ist. Da ist jeder Ausfall schmerzlich – für die Arbeit, aber auch persönlich. Wir kennen uns, und wir arbeiten ja auch im Großen und Ganzen gern miteinander. Deshalb interessiert es uns doch auch, wie es den anderen geht. Ich bin sicher, das ist bei Ihnen genauso.

Und deshalb lautet meine Idee: Wenn jemand länger als 10 Arbeitstage krank ist, schicke ich eine kurze eMail und bitte um einen Terminvorschlag für ein kurzes Telefonat; oder um einen kurzen Anruf; oder einfach um eine kurze eMail. Einfach, damit Sie wissen, wir denken hier an Sie. Und ich denke an Sie.

Natürlich ist es für mich auch wichtig zu wissen, wann ich ungefähr wieder mit Ihnen rechnen kann – sofern Sie das einschätzen können. Aber ich hoffe, Sie glauben mir, wenn ich sage, ich interessiere mich wirklich dafür, wie es Ihnen geht.

Wenn Sie nicht einverstanden sind mit einer Kontaktaufnahme während einer Erkrankung, geben Sie nachher unter 4 Augen einen kurzen Hinweis, dann werde ich mich nicht bei Ihnen melden. Es ist ja eh schöner, wenn Sie sich bei mir melden. Aber dann haben wir das jedenfalls sauber geregelt, und niemand fühlt sich vergessen.“

Selbst wenn Sie diese Formulierungen für gelungen halten und sie am liebsten schriftlich weitergeben würden: Tun Sie es bitte persönlich mit Blickkontakt. So glaubt man Ihnen viel mehr, dass Sie es ernst meinen und die Sache Ihnen wichtig ist.

Von Besuchen ist in der Regel abzuraten!

Erstens ist in jedem Fall der Wunsch des Erkrankten maßgebend. Und zweitens wird auch das Angebot eines Besuchs oft als Druck empfunden. Was in Einzelfällen gehen mag: Dass Kolleg/innen aus dem Team einen Besuchstermin absprechen – nicht aber Sie als Führungskraft.

